

Nr. 41 **Stabhochspringer**

1956 (Ausst.-Kat. NBK 81)

55 cm

Bronze

(Ergänzung 04.04.2008) Zweiter Preis im Wettbewerb „Kunst in der Olympiade“. Ein früher Ansatzpunkt zu einer „Expansion in den Raum in Form eines frei im Raum schwingenden, wie an einem Koordinatensystem aufgehängten Körpers“ (L. Schauer, 1976). Das im Sprung zu überwindende Hindernis ist in eleganter Weise an der Sprungstange befestigt, die ihrerseits asymmetrisch auf der dreieckigen Standfläche verankert ist. Die Winkel sind so austariert, dass die Plastik schwingt, ohne zu kippen. Der Sportler ist - ungeachtet der Hebelwirkung seines Gewichtes - einzig an seiner Hand mit einer Stange aus handelsüblichem Stahldraht verschweißt. Zwei Güsse sind bei der Gießerei R. BARTH für 1956 und 1958. verzeichnet. Ein Exemplar befindet sich im Besitz eines befreundeten Berliner Bildhauers, der zweite in einer Sammlung in Würzburg

Literatur: Zehder, H. „die Welt“ 13.03.1957; Schauer, L. Berlin 1976; Ausst.-Kat. NBK 81